Ein neuer Wuilleret

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **1 (1875)**

Heft 45

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-422648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aerztliche Glossen zum Fabrikgesetz.

Unter obigem Titel erschien dieser Tage eine Broschüre, verfaßt von Herrn Dr. C. Zehnder, welche trotz ihrer Vortrefflichkeit ebenso viel Freude wie Schrecken verursacht, wenigstens aus nachstehenden Briefen zu schließen, welche zur Kenntniß des „Nebelspalter" kamen.

Ein Fabrikherr:

Diese „Glossen" sind ein sonderbares Ding. Aus den faulen Fischen, die darin herumschwimmen, zu schließen, soll es wahrscheinlich heißen „Flossen". Uebrigens wäre auch das falsch, da das Buch weder Fisch, noch Vogel ist!

Streit deßhalb anzufangen, verlohnt sich indessen nicht, denn was versteht ein Arzt von Arbeit und von Gesundheitslehre; wie manchmal haben sie schon Todtenscheine für Scheintodte unterzeichnet?

Unsere Behauptungen bleiben unerschüttert!

Es empfiehlt sich:

* * *

Ein Arbeiter:

Brafo, Herr Tokter Zender, Sie haben den Nagel auf den Kopf getropfen!

Es grüßt:

* * *

Der Tagwachtredaktor:

„Die ärztlichen Glossen" gefallen mir. Hoffentlich wird der Verfasser bei 7—8000 Fr. Besoldung nebst Reisediäten es nicht ablehnen, Fabrikinspektor zu werden. Es kann gar nicht schaden, wenn er fortfährt, mit ebenso viel Eleganz wie Talent die bösen Sozialisten zu zerzausen, — vorausgesetzt, daß er gleichzeitig unsere Forderungen nicht minder geschickt und lebhaft befürworte, als er's in seinen Glossen zu thun die Güte hat.

Ich befürchte nur, der Kollege Koller werde nunmehr seine Liebenswürdigkeiten von der Tagwacht ab- und dem Glossator zuwenden.

Mit Hochachtung:

* * *

Die Fabrikarbeiter von Bäriswyl.

„Was soll es uns nun helfen, wenn wir aus freiester Willensmeinung vor Kurzem zwei unserer verehrten Fabrikbesitzer, welche uns noch immer das währschafte Vergnügen dreizehnstündiger Maschinenarbeit bereiten, in den Kantonsrath abgeordnet haben? — Die eilfstündige Arbeitszeit werden wir trotz der Empfehlung des gelehrten Herrn Dr. Zehnder nicht annehmen, da uns zu viel Zeit übrig bliebe zum Nachdenken über unsere angenehmen Tage."

In Gewärtigung:

* * *

Stoßseufzer der „Limmat".

Auch du, o Brutus Zehender,
Ein links den Mantel drehender!
Und ein noch schlimmrer Heuler
Als selbst der Schwernoths-Bleuler!
Wozu mein warnend Klaggeschrei,
Mein Kommunistentödten,
Wenn meine eigene Partei
Mich stürzt in solche Nöthen!

Ein neuer Wuilleret.

Vendidit hic auro patriam, dominumque potentem imposuit. — Virgil.

Ephialtes setzte sich bei den Griechen ein trauriges Denkma**L**.
die Römer verfluchten die Verschwörung ihres Catilin**a**
und die schwarzen Pläne anderer vornehmer Hallunke**n**.
auch von modernen Patriziern wird Aehnliches kun**d**.
raffinirte Sammetpfötler sind sehr gefährlic**h**
duckmäuser unsers schweizerischen Vaterlande**s**;
verräther à la Wuilleret verehren sie als bra**v**;
orden, Adelsgestank und gnädige Monarchenblick**e**
nennen sie Hochgenuß als Söhne freier Schweize**r**.
Sie allein sind die Auserwählten, die Würdenträge**r**;
im Innern ärgert sie des Volkes Freiheit bis zu Thrä-
nen und dennoch möchten sie sich gerne im Nationalrat**h**
einnisten zum Schaden freisinniger Institute
republikanischer Burger — ohne Junke**r**.

Der Zukunftsstich.

Den Simplon man durchstechen wollt',
Dazu bedurft' es Gold, viel Gold;
Denn so ein Bergesaderlaß
Ist selbst in unserm Jahrzehnd kein Spaß;
Doch daß es ein „Bedürfniß" war,
Ein himmelschreiendes, das ist klar.
Denn aller guten Stiche sind drei,
Der Gotthard und Montcenis sind nur zwei.
Der Simplon erst ist der Zukunftsberg,
Und neben ihm jeder andere ein Zwerg.
Auf seiner Höhe kreist ein Aar,
Mit einem Blicke zukunftsklar.
Er wittert und riecht auch Zukunftsluft
Und das Vaterland ist es, das ihn ruft.
Auf Simplon's Höh'n ist sein Capitol
Der Aar heißt Bundesrath Cérésole.
Zuvörderst späht er aus nach Geld,
Und zweifelt nicht, daß er's erhält.
Erst angepumpt, dann angebohrt —
Das ist ja Comment hier, wie dort.
Dann angeführt und angeleimt —
Das ists, das auf Entreprise reimt.
Ist aber einmal der Stich gescheh'n,
Dann sollt' ihr blaue Wunder seh'n:
Centralbahn, Nordostbahn — Alles ist Aas,
Das der Simplonadler sich kürt zum Fraß!

Aus der Offiziersschule.

Instruktor: „Wie berechnet man die Flugbahn einer Kugel?"
Aspirant: „Mit dem Bleistift!"

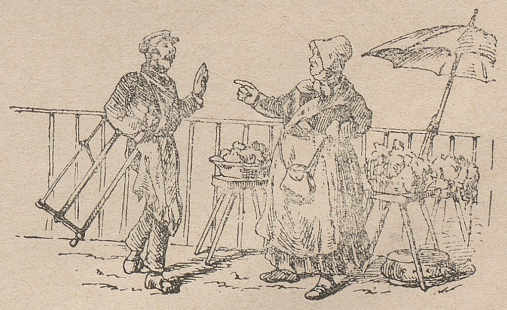
* * *

Instruktor: „Welches ist Ihr Gruß gegenüber einem Gemeinen?"
Aspirant: „**Salut**!"

Nationalrath Wuilleret.

Ha! wie will ich nun dich höhnen!
Höhnen? Gott bewahre mich!
Weinen will ich bittre Thränen,
Weinen, Wuilleret! über dich!

Ehrlich. Weißt du auch, welches der beste Civilstandsbeamte wäre?
Ehrsam Nein!
Ehrlich Heh (niest) Ztsche-tzsche!
Ehrsam Zur Gesundheit!



Chueri. Rägel, Rägel, i meine, eufes Hirni macht annere Zersetzig ume, us Chruutstyle gits Rääbe. — I rede ja gar nüd vum Suuser, i rede j vun Nationalrathswahle und da meini sei's bim Alte blibe.

Rägel. Jä, de Tüüggeler, redet aber nu düütli, wie's ame Gschworne astaht, mer wurd bim Straam efennig meine, mer hetts mit luuter Avikate z'thue, mer chan en ganze Tag lose und hätt d'Ohre voll und g'hört doch nüüt. So bym Alte isches blibe und de Herr Dubs?

Chueri. Ischt nüd use cho und i chamer nüd denke warum und mer hätte doch so lang epfolle.

Rägel. Ebe das ischt de Fehler gsy, hättmere churz epfolle, denn wärer lang use chu!